

Auswinterung 2018

Hallo zusammen,

der Termin der diesjährigen **Auswinterung** findet am **Samstag den 10.03. um 14 Uhr** am Lehrbienenstand statt. Dauer ca. 1,5 Stunden. Der Termin findet bei jedem Wetter statt!

Da wir voraussichtlich dieses Jahr sehr viele Teilnehmer sein werden, kann es sein, dass die Parkplätze knapp werden. Man kann oben an der Hütte parken und – sofern der Boden nicht zu nass ist – auch auf den Rasenfläche links und rechts der Zufahrt. Ansonsten weiter unten bei der Unterführung oder weiter oben an der Kreuzung.

Was ist bei der Auswinterung zu tun (und was zeige ich am 10.03.):

Gewichte der Völker ermitteln

Ihr solltet jedes Volk mit der Federwaage wiegen und die Gewichte notieren. Anschließend öffnet ihr das leichteste Volk und nehmt jedes Rähmchen raus und schätzt das vorhandene Futter. Ein volles Zander-Rähmchen hat ca. 2kg Honig. Entsprechend könnt ihr dann runterrechnen, wie viel Futter in einem $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Rähmchen ist. Es muss nur grob sein, aber ihr solltet einen Überblick kriegen, wie viel Futter ggf. drin ist. Lieber schätzt man etwas zu wenig als zu viel. Man kann natürlich auch jedes Rähmchen wiegen. Man kann ein Rähmchen auch mit einer Schnur an die Feder- oder Kofferwaage hängen und vom Gewicht dann pauschal einfach 400g abziehen.

Wenn ihr wisst, wie viel Futter im leichtesten Volk drin ist, dann ist es leicht anhand der Gewichts Differenz zu den schwereren Völkern den Mehrvorrat bei den anderen Völkern zu ermitteln. Da die Bienen nicht viel wiegen, ist es egal, ob es ein starkes oder schwaches Volk ist, das ihr beurteilt.

Im März geht der Futterverbrauch normalerweise auf 150-200g am Tag hoch, im April bis 250g. Man sollte also prüfen, ob das Futter für die nä. 3 bis 4 Wochen ausreicht, bis die Kirschtracht losgeht. Ggf. wird aber die Kirschblüte wie in den letzten Jahren nicht erst Mitte April sondern wieder 1-2 Wochen früher losgehen, so dass man nicht bis Mitte April mit Winterfutterverbrauch rechnen muss. Ich rechne ab jetzt mit etwa 6kg Futter, das ich brauche. Ggf. sind es in der Praxis dann weniger, aber ich versuche auf der sicheren Seite zu sein und lieber füttere ich jetzt nochmals zu, als dass mir Völker verhungern. Vor allem bei den starken Völkern würde ich nochmals 1 kg draufschlagen, so dass ich dort 7 kg rechne.

Achtung: Den Futtermvorrat sollte man auch schon vor der Auswinterung kontrollieren!

Futterausgleich und Zufüttern

Ihr werdet feststellen, dass ihr Völker habt, die noch sehr viel Futter haben und welche, die wenig haben. Ihr könnt also aus den Völkern mit viel Futter so viel in andere Völker hängen, dass ihr einen ausgeglichenen Futtermvorrat bei allen Völkern habt, d.h. jedes Volk hat mindestens 6kg oder

7kg Futtermittelvorrat. Beachtet immer den Futterbedarf bis Mitte April, ggf. macht ihr ja die Auswinterung etwas früher oder später.

Wenn die Tracht losgeht und ihr habt beim Aufsetzen des Honigraums noch Futter übrig, dann wird dieses rausgenommen und kann dann für die Ablegerbildung verwendet werden. Es geht also nichts verloren. Lieber etwas zu viel Futter haben, als zu wenig.

Beurteilung der Volkgesundheit / Weiselrichtigkeit

Schaut in alle Völker rein und zieht ein paar Waben. Dann seht ihr einerseits, ob Rähmchen verkotet sind (Ruhr, Nosema als mögliche Krankheit), ob die Königin („Wesiel“) legt und ob etwas anderes nicht in Ordnung scheint. Schaut, ob ihr die Königin findet oder ob normale Brut (Eier, Larven, verdeckelte Arbeiterinnenzellen) vorhanden ist. Drohnenbrut deutet auf ein Fehlen der Königin hin.

Verkotete Rähmchen solltet ihr entfernen. Wenn es nur wenige Spritzer sind und das Wachs noch frisch, dann kratzt sie ab. Ansonsten entnehmt ihr die Rähmchen. Die Kotspritzer sind oft mit Krankheitserregern verunreinigt. Die Putzbienen nehmen diese auf und werden sie bei der Fütterung der Larven ggf. weitergeben, was zu schwereren Krankheitsbildern und Schwächung des Volks führen kann.

Alte Rähmchen rausnehmen

Alte, schwarze Rähmchen können jetzt herausgenommen und durch neue ersetzt werden.

Einengen von 2-zargigen Völkern (Zander 1,0)

Was bei Dadant das Einsetzen des Trennschieds ist, kann bei Zander das Einengen von 2-zargigen Völkern auf 1 Zarge sein. Bei Liebig werdet ihr lesen, dass das unnötig ist und die Völker sich auch so gut entwickeln (weniger Arbeit für den Imker ... einfach imkern). Andere Imker sagen wiederum, dass die Völker so besser zusammen- und v.a. direkt unter dem (isolierten) Innendeckel sitzen und so die Wärme für die Brut besser halten können. Insgesamt sollen sich die Völker so schneller und besser entwickeln. Bei Dadant wird über den Schied das Volk enger zusammengeführt. Ich bin hier sehr indifferent und werde spontan entscheiden, ob bzw. welche Völker ich auf 1 Zarge einenge. Meine subjektiven Erfahrungen sind hier so, dass sich meine Völker unabhängig vom Einengen immer ähnlich gut entwickelt haben. Aber ich finde das Einengen auf 1 Zarge auch ganz gut um noch alte Rähmchen rauszukriegen. Auch sitzen die Völker dann ggf. wieder näher/besser am Futter dran. Deshalb enge ich ein, wenn es sich anbietet. Ich werde in 2017 eine Reihe von Zandervölkern einzargig führen und vor Ort entscheiden, welche das sein werden.

Trennschied einhängen / Wärmebrett einlegen (Zander 1,5)

Im angepassten Brutraum wird der Trennschied eingehängt, um das Brutnest auf eine angemessene Größe zu bringen. Die Völker haben dann einen wärmeren Sitz und können sich besser entwickeln.

Das Wärmebrett ist dazu da, dass von unten kein Luftzug reinbläst, was verhindert, dass bis ganz unten gebrütet wird. Das Brett ist etwa so lang wie die Zarge, hat aber nur ca. 70% der Breite. Der Raum neben dem Trennschied bleibt also voll belüftet. Das Wärmebrett ist bei allen einzargig geführten Völkern sinnvoll (also nicht nur Dadant sondern auch die eingeeengten/einzargigen Zander).

Wenn die Bienen im März aus der Wintertraube gehen und die Bruttätigkeit deutlich zunimmt, wird von etlichen Imkern bei den Zander Völkern auch noch der Bodenschieber eingelegt. Damit soll ebenfalls ein Luftzug vermieden und die Wärme besser gehalten werden, damit sich die Volkentwicklung verbessern, genau wie beim Wärmebrett . Auch hier kann man geteilter Meinung sein. Testet es selbst und wenn ihr es für sinnvoll erachtet, dann macht es. Man kann dadurch auch nochmals ein wenig Varroakontrolle machen und dann habt ihr noch ein Argument, den Bodenschieber reinzutun. Schaden tut es nichts, wenn es Euch aber einen Mehrwert (und sei er nur subjektiv) bringt, dann macht es.

Böden reinigen / Mäusegitter abnehmen

Wer will, kann jetzt seine Mäusegitter/-sperrern rausnehmen. Ich habe mir angewöhnt, die Ableger des letzten Jahres und schwächere Völker noch bis zum Aufsetzen der 2. Zarge (Anfang April) oder etwas länger mit eingengtem Flugloch zu führen, um Räuberei zu vermeiden.

Man kann auch gleich die Böden von heruntergefallenen, toten Bienen reinigen. Ich nehme die Brutraumzargen runter und klopfe die toten Bienen vom Boden ab. Man kann auch mit einem Stock die Bienen rausstreichen. Da weckt man aber die Aufmerksamkeit der Wächterbienen mehr als beim Abheben der Zargen.

Viele Grüße und bis Samstag

Uwe Weingärtner